

Universität Gießen.

Anleitung zum Studium der Theologie.

Es ist für das akademische Studium von besonderem Wert, daß der Studierende von Anfang an einen klaren Einblick in den Gang des Studiums und in die zweckmäßige Auswahl der Vorlesungen besitze. Er wird dadurch vor Mißgriffen und Vergeudung seiner Zeit bewahrt werden. Die Fakultät giebt daher die nachfolgenden Gesichtspunkte zur Beachtung. Ihre weitere Ausführung und Begründung erfolgt in der Vorlesung über Einführung in das theologische Studium, die zu hören in jedem Sommersemester Gelegenheit gegeben ist. Ueber die von der Fakultät in regelmäßigem, drei- bzw. viersemestrigem Turnus gehaltenen Hauptvorlesungen giebt die Anlage (Übersicht u. s. w.) Auskunft.

1. Die Grundlage des theologischen Studiums ist das Studium der heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments. Es ist daher notwendig, daß jeder Studierende, um eine gründliche Kenntnis der heiligen Schrift zu gewinnen, im Laufe seiner Studienzeit alle Hauptbücher des Alten und das ganze Neue Testament im Urtext gelesen habe. Das kann teils durch sogenannte kursorische Lektüre (mit Hilfe von Grammatik und Lexikon, während deutsche Übersetzungen erst nach erreichtem Verständnis des Abschnittes zur Kontrolle der eigenen Arbeit herangezogen werden dürfen), teils durch exegetische Vorlesungen und Studien unter fleißiger Benützung der Kommentare geschehen. Namentlich in der ersten Hälfte der Studienzeit muß in jedem Semester ein alt- und ein neutestamentliches Exegetikum gehört werden. Dabei sollte jeder Stunde eine gründliche Vorbereitung mit Lexikon und Grammatik vorangehen. Im Allgemeinen empfiehlt es sich dabei, von leichteren exegetischen Vorlesungen wie Genesis oder synoptischen Evangelien, Apostelgeschichte und katholischen Briefen zu schwierigeren wie Jesaja, Psalmen und kleinen Propheten oder Johannesevangelium, Paulinischen Briefen, Hebräerbrieff und Apokalypse fortzuschreiten. Wenn jedoch eine

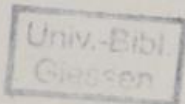
der genannten Vorlesungen grade nicht gehalten wird, darf darum doch das exegetische Studium in dem betreffenden Semester nicht vernachlässigt werden.

Wer das Reifezeugnis im Hebräischen nicht besitzt, muß Alles aufwenden, es sobald wie möglich zu erwerben, da Studierende, welche erst während ihrer Universitätsstudien eine Nachprüfung im Hebräischen ablegen, frühestens vier Semester nach dieser Nachprüfung zur Fakultätsprüfung zugelassen werden sollen (Verfügung Großh. Ministeriums des Innern und der Justiz vom 17. September 1875).

Hand in Hand mit der biblischen Exegese muß das Studium der alt- und neutestamentlichen Realien gehen. Dazu gehören hauptsächlich die sogenannte biblische Einleitung und Theologie, ferner Geschichte des Volkes Israel, Geschichte der messianischen Hoffnung, Leben Jesu und neutestamentliche Zeitgeschichte. Am besten werden diese Fächer in der ersten Hälfte der Studienzeit betrieben, doch ist es nicht vorteilhaft, biblische Theologie und Leben Jesu vor dem dritten Semester zu hören.

2. An das Studium der heiligen Schrift schließt sich das Studium der historischen Theologie an. Sie vermittelt das Verständnis der Vergangenheit der Kirche, um das Urteil über das Wesen des Christentums und die Aufgabe der evangelischen Kirche in der Gegenwart zu ermöglichen. Die Vorlesungen über allgemeine Kirchengeschichte werden am besten vom ersten Semester an gehört, auch wenn nicht grade über alte Kirchengeschichte gelesen wird. Dagegen sollten Dogmengeschichte, Geschichte der protestantischen Theologie und Vergleichende Konfessionskunde nicht in den ersten Semestern gehört werden. Uebrigens darf sich das Studium der historischen Theologie nicht auf Darstellungen beschränken, sondern muß irgendwie auch zum Quellenstudium vordringen. Besonders sollten wichtigere Schriften aus der alten Kirche und dem Reformationszeitalter im Original gelesen werden. Auch empfiehlt es sich, namentlich in den ersten Semestern, eine oder die andere profangeschichtliche, insbesondere auch eine etwaige Vorlesung über allgemeine Religionsgeschichte zu hören.

3. Die systematische Theologie, d. h. die wissenschaftliche Begründung und zusammenhängende Darstellung der religiösen und sittlichen Gedanken des christlichen Glaubens, erbaut sich naturgemäß in erster Linie auf der exegetischen und der historischen Theologie. Die Vorlesungen über systematische Theologie (Dogmatik [Apologetik] und Ethik) sollten daher erst in der zweiten Hälfte der Studienzeit, keinesfalls aber vor dem dritten Semester gehört werden. Es ist an sich erwünscht, daß der zweite Teil der Dogmatik nach dem ersten gehört werde; aber es ist nicht ausgeschlossen, auch mit dem zweiten zu beginnen, sofern



2403052A

dieser das System der Dogmen als Ganzes darstellt, während der erste Teil die prinzipiellen Grundlagen der christlichen Religion behandelt und sich zu einer Apologie des Christentums gestaltet. Ob mit Dogmatik oder Ethik begonnen wird, ist gleichgültig. Die Vorlesung über die Beziehungen der Theologie und Philosophie, besonders im Protestantismus, ist für eines der Semester, in denen systematische Theologie gehört wird, bestimmt. Die Fakultät empfiehlt dringend, das Studium der Philosophie nicht zu vernachlässigen und betrachtet die genannte auf sie bezügliche theologische Vorlesung nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung der Vorlesungen über die allgemeine Geschichte der Philosophie. Erwünscht ist ferner, daß Vorlesungen über Psychologie (in den ersten Semestern) und Religionsphilosophie (nach der Dogmatik) gehört werden.

4. Die praktische Theologie als die Theorie des kirchlichen Handelns entwickelt aus dem mit Hilfe der bisher genannten Disziplinen gewonnenen Verständnis des evangelischen Christentums die Aufgaben der Kirche, bezw. der Gemeinde und des geistlichen Amtes, sowie die einzelnen Thätigkeiten, durch welche diese Aufgaben zu verwirklichen sind. Sie gehört darum naturgemäß an das Ende der Studienzzeit. Die Rücksicht auf die Gegenwart fordert daneben noch die besondere Beschäftigung mit der evangelischen Pädagogik, der äußeren und der inneren Mission, sowie den sozialen Aufgaben der Kirche und der christlichen Gemeinde. Zugleich ist den musikalisch begabten Studierenden der Theologie im Interesse ihres künftigen Berufes wie ihrer allseitigen Ausbildung die aktive Teilnahme an den Uebungen der das Verständnis der ernstesten Musik vermittelnden Vereinigungen, wie des evangelischen Kirchengesangsvereins und des akademischen Gesangsvereins, dringend zu empfehlen.

5. Der Entwicklung und Förderung des wissenschaftlichen Interesses in dieser oder jener besonderen Richtung dienen in erster Linie die Uebungen des theologischen Seminars (alttestamentliche, neutestamentliche, kirchengeschichtliche, systematische, homiletisch-katechetische Abteilung), die zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit und zur Aneignung wissenschaftlicher Methode anleiten wollen und vom dritten Semester an besucht werden sollten. Auch befindet sich im Seminarzimmer eine theologische Handbibliothek, die sämtlichen Studierenden der Theologie zur Verfügung steht.

6. Zu wirklichem Verständnis des Alten Testaments gelangt nur, wer sichere Kenntnisse in der hebräischen Grammatik besitzt. Um die auf der Schule erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und durch kursorische Lektüre mit leichten Texten und ihrer exegetischen Behand-

lung vertraut zu werden, ist im ersten und zweiten Semester der Besuch des alttestamentlichen Profeminars angezeigt. Im Falle eines besonderen Bedürfnisses, z. B. bei Erwerbung der Maturität im Hebräischen erst nach Beginn der Studienzeit, kann das Profeminar auch noch nach dem zweiten Semester besucht werden.

7. Eine einigermaßen gründliche Durchbildung ist bei der jetzigen Ausdehnung der theologischen Wissenschaft in weniger als 7 Semestern nicht zu erreichen. Im Interesse der Studierenden muß dringend davor gewarnt werden, die militärische Dienstzeit, während deren erwiesenermaßen an ernste wissenschaftliche Arbeit nicht zu denken ist, in die Studienzeit einzurechnen.

8. Es ist notwendig, den Unterschied zwischen dem Lernen auf der Schule und dem akademischen Studium von vornherein ins Auge zu fassen. Das Ziel des akademischen Studiums ist nicht bloß, sich bestimmte Stoffe anzueignen, sondern die Grundlagen zu selbständigem Verstehen und bestimmter Gesamtanschauung zu legen. Seine Arbeit besteht daher nicht allein in der Aufnahme des gehörten Stoffes, sondern in eigenem Suchen und Lesen. Wir warnen also vor Allem vor der Praxis, nur nach Kollegienheften zu arbeiten, empfehlen vielmehr dringend, immer auch Bücher, und zwar nicht nur Lehrbücher, sondern auch Darstellungen, zu Rate zu ziehen. Endlich laden wir die Studierenden herzlich ein, bei allen ihren Studien private Fühlung mit uns zu suchen und sich über praktische wie wissenschaftliche Schwierigkeiten vertrauensvoll mit uns zu besprechen.

S i e h e n, Januar 1898.

Die theologische Fakultät.

Universität Gießen.

Studium der Theologie.

demische Studium von besonderem Wert, daß
 ng an einen klaren Einblick in den Gang
 zweckmäßige Auswahl der Vorlesungen besitze.
 begriffen und Vergeudung seiner Zeit bewahrt
 ist daher die nachfolgenden Gesichtspunkte zur
 Ausführung und Begründung erfolgt in der
 ag in das theologische Studium, die zu
 nester Gelegenheit gegeben ist. Ueber die von
 em, drei- bzw. viersemestrigem Turnus ge-
 giebt die Anlage (Übersicht u. s. w.) Auskunft.
 des theologischen Studiums ist das Studium
 und Neuen Testaments. Es ist daher not-
 nde, um eine gründliche Kenntnis der heili-
 im Laufe seiner Studienzeit alle Hauptbücher
 ueue Testament im Urtext gelesen habe. Das
 nte kursorische Lektüre (mit Hilfe von
 während deutsche Übersetzungen erst nach er-
 Abschnittes zur Kontrolle der eigenen Arbeit
 en), teils durch exegetische Vorlesungen
 iger Benutzung der Kommentare geschehen.
 hälfte der Studienzeit muß in jedem Semester
 entliches Exegetikum gehört werden. Dabei
 indliche Vorbereitung mit Lexikon und Gram-
 Allgemeinen empfiehlt es sich dabei, von leich-
 en wie Genesis oder synoptischen Evangelien,
 lischen Briefen zu schwierigeren wie Jesaja,
 yeten oder Johannesevangelium, Paulinischen
 Apokalypse fortzuschreiten. Wenn jedoch eine



Farbkarte #13

B.I.G.

Centimetres

Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black